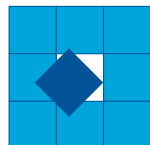


Jahresbericht 2009



ZÜRCHER FRAUENZENTRALE

Inhalt

Jahresbericht der Präsidentin	3
Weiterhin vielfältig engagiert	
Geschäftsstelle und Weiterbildung	6
Auf Wachstumskurs	
PR und Marketing	8
Innovativ sein und im Gespräch bleiben	
Beratungsangebote	9
Rechtsberatung	
Budgetberatung	
«KickOff»-Laufbahnberatung und Coaching	
Finanzen	11
Bilanz	12
Jahresrechnung	13
Berichte der Delegierten	14
Impressum	15
Organigramm	16



Vorstand der Zürcher Frauenzentrale anlässlich der Klausurtagung im Dezember 2009. V.l.n.r.: Ursula Jacques, Regine Sauter, Irène Meier, Yvonne Signer, Andrea Gisler, Renate Derungs. Foto: Margarütha Felchlin

Wir danken

Wiederum haben viele Spender/innen und Sponsor/innen unsere Arbeit unterstützt. Diese wertvollen Beiträge ermöglichen es uns, die wichtigen Projekte und unsere sozialen Aufgaben mit der notwendigen Kraft zu leisten.

Wir bedanken uns im Namen des Vorstandes und der Geschäftsstelle sowie im Namen aller Frauen ganz herzlich:

- beim Sozialdepartement der Stadt Zürich
- beim Präsidentialdepartement der Stadt Zürich
- bei der Kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen
- bei der Agentur Publicis

- bei folgenden Stiftungen: David Rosenfeld, Zangger-Weber
- bei der reformierten Kirchgemeinde Küsnacht
- sowie bei allen Frauen und Männern, die uns mit kleinen und grossen Beiträgen unterstützt haben. Ein spezielles Dankeschön gilt den Spenderinnen von 500 Franken und mehr: Susi Herold-Diener, Heidy Bonomo, Isabelle Häner, Ester Mottini, Regine Sauter, Jeannette Mutzner. Und nicht zu vergessen das Dankeschön an Gerda Meier für ihre umfangreiche Zeitspende für das Transkribieren der historischen Protokolle.

Bildnachweis Titelseite

Oben: Andrea Gisler, Irène Meier, Elham Manea und Ursula Jacques anlässlich der Lesung mit der Politologin und Autorin Elham Manea.

Links: Irène Meier und Corine Mauch anlässlich der Veranstaltung «Wer wird Zürichs erste Stadtpräsidentin?» am 13. Januar 2009.

Rechts: Carolina Müller-Möhl, Gastreferentin an der Lunch-Veranstaltung im ausgebuchten Zunftsaal zur Waag.

Unten: Zwei prominente Referentinnen an der Veranstaltung zum Projektstart von «2020 – der weibliche blick auf die zukunft» – Stadträtin Kathrin Martelli und Regierungspräsidentin Regine Aepli überbringen Grussbotschaften.

Fotos: Margarütha Felchlin, Sacha Ineichen, Müller-Möhl-Gruppe

Jahresbericht der Präsidentin

Die ZF im 2009 – weiterhin vielfältig engagiert

2009 wird uns nicht nur mit vielen interessanten Anlässen und spannenden Begegnungen in Erinnerung bleiben, sondern auch durch erstaunliche Medienkampagnen, die direkt etwas mit unserer Arbeit zu tun hatten – wenn auch nicht in unserem Sinn. Da wird eine Kampagne gefahren gegen Lehrerinnen und für die benachteiligten Knaben, die in unserer Volksschule kein Brot mehr haben. Dort wird uns in emotionalen Fallbeispielen die Tragödie der diskriminierten geschiedenen Väter vor Augen geführt und geschlagene Männer generieren Schlagzeilen. Da wird eine Führungsfrau eines Grossunternehmens öffentlich kritisiert, weil sie das Selbstverständliche tut, indem sie nach der Geburt etwas Zeit für ihr Neugeborenes einplant. Und das Bundesparlament schaffte es nicht, das Namensrecht zu modernisieren.

Wir fragen uns: Gehören Mütter grundsätzlich nicht in Führungspositionen, sondern zurück an den Herd? Sind nach den Müttern nun die Lehrerinnen an allem schuld? Sind unsere Gerichte plötzlich feministisch unterwandert? Sollen Kinder selbstverständlich wie die Väter heissen? Sind die Männer das arme Geschlecht? Diese Häufung von merkwürdigen Themen im 2009 kann kein Zufall sein.

Was ist mit den Männern los? Die Werbeabteilung des «Tages-Anzeigers» hat vor zwei Jahren mit gutem Gespür einen Slogan für uns kreiert: «Was, wenn immer mehr Frauen in Führungspositionen aufsteigen? Wird dann die Männerzentrale gegründet?» Als Frauenzentrale hätten wir dafür aus eigener jahrzehntealter Erfahrung viel Verständnis. Im Verband arbeiten ist produktiv und macht Spass. Es würde uns allerdings brennend interessieren, ob sich eine «Männerzentrale» dazu berufen fühlen würde, gemeinsam mit uns an der Veränderung, um nicht zu sagen Befreiung von fixen Geschlechterrollen zu wirken oder ob sie alte Bilder der 50er Jahre wieder aufleben lassen wollte. Das Jahr 2009 zeigt uns, dass die fortschrittliche Variante noch auf schwachen Füßen steht! Und die nächsten Jahre? Die Ambitionen der gut ausgebildeten Frauengenerationen bringen etwas mit sich, was oft unausgesprochen, wenn nicht tabuisiert wird und jedenfalls historisch noch sehr wenig geübt ist: die Konkurrenz nicht nur unter Männern, sondern auch zwischen den Geschlechtern und unter Frauen um politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Macht. Eine offene Frage zum neuen Jahrzehnt: Stärkt diese neue und unübersichtlichere (Konkurrenz-)Situation die fortschrittlichen oder die rückwärtsgewandten Strömungen in unserer Gesellschaft (Frauen durchaus inbegriffen)?

Aus dem Tagesgeschäft

Im Berichtsjahr traf sich der **Vorstand** zu sechs Sitzungen (eine Klausurtagung und fünf ordentliche Sitzungen). Er liess sich regelmässig über den Stand der Projekte, Kampagnen und Finanzen der ZF informieren, beurteilte an seiner Klausur sowohl Zielerreichung als auch Qualitäts- und Risikomanagement und formulierte die neuen Zielsetzungen für die Jahre 2010 und 2011. Der Vorstand hält am Kurs mit dem bisherigen Motto fest: **Die Zürcher Frauenzentrale soll bekannter werden, wachsen, jünger werden sowie erfolgreich und professionell sein.** Eine der Kernaufgaben der ZF, die Plattform für aktive und kommende Politikerinnen und eine breite gesellschaftspolitisch interessierte Frauenöffentlichkeit, soll verstärkt werden. Ausserdem verfolgt die ZF weiterhin schwerpunktmässig Themen, die sich aus der verstärkten Berufsorientierung der Frauen ergeben wie

bspw. Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mütter und Väter, familienergänzende Kinderbetreuung, Lohnfragen, Frauen in Führungspositionen.

Am 18. Mai fand im Metropol in Zürich unsere Generalversammlung statt. Die finanzielle Situation der ZF konnte als gut bezeichnet werden und turnusgemäss stand die Wiederwahl der geschäftsführenden Präsidentin für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren an. Erfreulich waren erneut die Präsentationen der neuen Kollektivmitglieder. Das 95-jährige Bestehen der ZF würdigten wir beim anschliessenden festlichen Abendessen mit einem historischen Rückblick auf die Gründerinnengeneration der ZF.

Aus unseren vielfältigen Aktivitäten des letzten Jahres einige Schlaglichter:

Im Berichtsjahr hat sich die ZF an zwei **Vernehmlassungen** beteiligt. Auf kantonaler Ebene haben wir uns im Rahmen der Revision des Gesetzes für die ambulante Kinder- und Jugendhilfe für einen **Ausbau des Angebotes an familienergänzender Kinderbetreuung** im ganzen Kanton eingesetzt (Vorstandsressort von Regine Sauter). In der Vernehmlassung zum neuen Scheidungsrecht hat sich die ZF **gegen eine gemeinsame elterliche Sorge als Regelfall** ausgesprochen und dazu an einer Medienkonferenz und in einem ZF-Bulletin die Argumentationen ausführlich dargelegt. Die ZF sieht grundsätzlich keinen Revisionsbedarf des Scheidungsrechts. Seit 2000 ist die gemeinsame elterliche Sorge möglich und die Regelung ist gleichstellungsrechtlich nicht zu beanstanden. Aufgrund der Erfahrungen aus unserer langjährigen Rechtsberatungsstelle kritisieren wir die vorgeschlagene Revision deutlich, weil sie sich weder am Kindeswohl orientiert noch die gelebte Realität in der Betreuungssituation berücksichtigt. Wo Eltern nicht gewillt oder nicht fähig sind, die Verantwortung für die Kinder gemeinsam wahrzunehmen, ist die gemeinsame elterliche Sorge fehl am Platz. Das gemeinsame Sorgerecht nach der



*Medienkonferenz «Gemeinsame elterliche Sorge – so nicht!»
Bild: Jacqueline Fehr, Nationalrätin, Andrea Gisler, Anwältin, ZF-Vorstand, Anna Hausherr, Zentralsekretärin des Verbandes der alleinerziehenden Mütter und Väter, SVAMV*

Scheidung soll Eltern vorbehalten sein, die sich verständigen, die ihre Paarkonflikte vom Elternsein trennen können und tatsächliches Engagement für das Kind zeigen. Ein gemeinsames Sorgerecht auch in Streitfällen schafft neue Konfliktherde, was weder im Interesse der Kinder noch der Eltern sein kann (Vorstandsressort von Andrea Gisler). **Wahlpodium erste Stadtpräsidentin in Zürich:** Das Jahr 2009 konnten wir mit einer spannenden Frage starten: Wer wird Zürichs erste Stadtpräsidentin? Die beiden Kandidatinnen Kathrin Martelli und Corine Mauch präsentierten sich einem zahlreich erschienenen ZF-Publikum.

«Allahs Töchter»

In Zusammenarbeit mit lokalen Trägerschaften, darunter unsere beiden Kollektivmitglieder Gemeinnütziger Frauenverein Bülach und Cocktail Frauengruppe, haben wir zum Internationalen Tag der Frau am 8. März in Bülach einen zweiten Anlass unter dem Titel «Allahs Töchter» organisiert, der wiederum interessant, bereichernd und sehr gut besucht war.

Konferenz der Kollektivmitglieder

Am 25. August fand die ebenfalls gut besuchte Konferenz für unsere Kollektivmitglieder im Völkerkundemuseum in Zürich statt. Neben den Informationen über die aktuellen Themen und Taten der ZF stand das Projekt «2020 – der weibliche blick auf die zukunft» im Zentrum, das von Rosmarie Zapfl (Präsidentin von allianceF) vorgestellt wurde.

Projekt 2020 – der weibliche blick auf die zukunft

Unter der Federführung unseres Dachverbandes allianceF und mit Unterstützung der ZF haben über 150 Frauen in Zürich das Vorprojekt für eine dritte «SAFFA» gestartet.

Themen wie Female Shift, Arbeitswelt, Bildung, Globalisierung, Ökologie, Gesundheit, Vernetzung oder Silberne Revolution wurden rege diskutiert und die Abschlusspräsentationen zeigten Kreativität und Engagement für eine weibliche Zukunft. In unserem Bulletin nahmen wir einen bedeutenden Diskussionspunkt zur Zukunft der Kleinfamilie auf. Wie sich das Projekt 2020 weiterentwickelt, ist auf 2020.ch ersichtlich.

Mentoringprogramm Duopoly

Im Berichtsjahr fand die Ausschreibung für ein weiteres politisches Mentoringjahr statt und erfreulicherweise konnten wir im Dezember 2009 zehn neue Duos bilden. Die Duos bestehen aus einer erfahrenen Politikerin und einer jungen, politisch interessierten Frau, die während des nächsten Jahres eine Einführung ins politische Handwerk bekommen wird. Die Duos sind auf unserer Website frauenzentrale-zh.ch aufgeschaltet.

Vorarbeiten für unser 100-jähriges Jubiläum im Jahr 2014

Unser Archiv beginnt unter der tatkräftigen Arbeit der Historikerin Barbara Kopp Formen anzunehmen und wir sind mittlerweile in der Lage, einen Überblick und Zugriff auf unsere Akten und historischen Dokumente zu haben. Das Archivprojekt wird im nächsten Jahr abgeschlossen sein.

Gleichstellungsprojekte

Seit 2008 verfolgen wir das Anliegen einer medizinischen Praxisassistentin, die mit einer Regelung im Musterarbeitsvertrag der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH und der beiden involvierten Berufsverbände nicht einverstanden war. Regler Schriftverkehr und juristische Gutachten gingen seither zwischen FMH und Zürcher



Konferenz Kollektivmitglieder. Gedankenaustausch und Vernetzung beim Apéro. Marianne Cserhati, Susanne Hänni, Martha Hetflejs, Irene Frei.



Irene Meier im Gespräch mit einer medizinischen Praxisassistentin betreffend Musterarbeitsvertrag.

Frauenzentrale hin und her und erfreulicherweise wurde der Musterarbeitsvertrag auf Ende 2009 angepasst. Allerdings ist uns unerklärlich, weshalb sich ausgerechnet einer der beiden Berufsverbände gegen eine Besserstellung der teilzeitlich beschäftigten Praxisassistentinnen wehrt und die Lösung deshalb nicht wirklich zu unserer Zufriedenheit ausgefallen ist. Wir werden dieses Projekt noch nicht ad acta legen können (Vorstandsressort von Andrea Gisler).

Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung

Auf der Agenda des Kantonsrates stand im Berichtsjahr die Diskussion über die kantonale Volksinitiative Kinderbetreuung JA sowie den Gegenvorschlag des Regierungsrates. Die ZF hat sich aufgrund der Bedeutung dieses Themas für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie in die Diskussion eingeschaltet. Wir beteiligten uns an der Vernehmlassung, organisierten ein Hearing für Kantonsrätinnen, die bei uns Mitglied sind, und wandten uns auch an die zuständige kantonsrätliche Kommission. Die familienpolitische Diskussion im Parlament war aufschlussreich, wenn auch teilweise sehr bedenklich. Der Vorstand der ZF hat aufgrund der Notwendigkeit eines verbesserten Betreuungsangebotes in unserem Kanton eine 2 x JA-Parole gefasst und beschlossen, sich im Vorfeld der Abstimmung zu engagieren.

Abschied und Gedenken

Im 2009 mussten wir Abschied nehmen von zwei Ehrenmitgliedern der Zürcher Frauenzentrale:



Edith Kuhn, geboren am 22. Februar 1917, prägte während 25 Jahren die Geschicke der Zürcher Frauenzentrale, davon 14 Jahre als Geschäftsführerin. 1980 wurde sie an der Delegiertenversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Edith Kuhn verstarb am 6. November 2009.



Iris Kräutli-Zimmermann, geboren am 20. November 1932, stand der Zürcher Frauenzentrale von 1988 bis 1995 als Präsidentin vor; im Vorstand arbeitete sie bereits ab 1980 mit. Anlässlich der Generalversammlung 2004 wurde Iris Kräutli zum Ehrenmitglied ernannt. Iris Kräutli verstarb am 6. Dezember 2009.

Wir werden Edith Kuhn und Iris Kräutli ein ehrendes Andenken bewahren und uns in ihrem Sinne weiterhin engagieren.

*Irène Meier
Geschäftsführende Präsidentin*



Film und Fest mit Allahs Töchtern am 8. März in Bülach. Elham Manea (Mitte) setzt sich für die Menschenrechte von Musliminnen ein.



2020 – der weibliche blick auf die zukunft. Projektstart am 29./30. September in Zürich. Female Shift – eines der zahlreichen Workshop-Themen. Bild: Jeannette Fischer, Esther, de Boer, Bettina Rudin.

Geschäftsstelle

Zielsetzungen und Resultate – auf Wachstumskurs

Die **Entwicklung der Mitgliederzahlen** verlief ausserordentlich erfreulich. Im 2009 durften wir die Rekordzahl von 245 neuen Einzelmitgliedern und 9 neuen Kollektivmitgliedern begrüssen; bei 104 resp. 5 Austritten von Einzel- resp. Kollektivmitgliedern. Wir freuen uns sehr über diese beeindruckende Verstärkung, denn sie gibt uns Motivation und der ZF mehr Gewicht und nicht zuletzt auch einen grösseren finanziellen Spielraum für die vielfältigen Aktivitäten. Auch die Zahl der Kollektivmitglieder ist zum zweiten Mal in Folge gestiegen: eine Vielfalt von Organisationen und Frauenunternehmen hat den erneuten Verlust von einigen Frauenvereinen zu übertreffen vermocht.

Im Berichtsjahr ist das **Durchschnittsalter** unserer Mitglieder ganz leicht gesunken und beträgt aktuell 52,8 Jahre, gegenüber 53 Jahren im Vorjahr. Markant gesunken ist das Durchschnittsalter der neu eingetretenen Mitglieder. Es betrug 46,7 Jahre (Vorjahr 58,5 Jahre). Eine erfreuliche Entwicklung, die zeigt, dass es uns besser zu gelingen scheint, die junge Frauengeneration über unsere Themen und Projekte hinaus für einen Vereinsbeitritt zu motivieren. Das freut uns sehr. Gefreut hat uns auch, dass wir wiederum einige ältere Damen als Neumitglieder begrüssen durften. Solidarität und Unterstützung für unsere frauenspezifischen Tätigkeiten kennen keine Altersgrenze.

Unser **Sekretariat** wurde stärker beansprucht als in den Vorjahren, wie die nachfolgende Tabelle zur Informationszentrale zeigt. Mit unveränderten Stellenprozenten haben Claudia Lüchinger und Olivia Frei unser Sekretariat professionell, effizient und mit viel Engagement geführt. Die Beachtung unserer Website ist nach wie vor erfreulich.

Unter dem Titel **Qualitätsmanagement** entwickelte sich das Sekretariatshandbuch im Berichtsjahr zu einem ZF-Handbuch, auch wenn diese Entwicklung selbstverständlich noch nicht abgeschlossen ist. Neben dem Tagesgeschäft gehört die Dokumentation der Abläufe auf unserer Geschäftsstelle nicht gerade zu den Lieblingsbeschäftigungen, aber alle Teamfrauen erkennen den Sinn und vor allem auch den Nutzen eines solchen Handbuchs, so dass wir motiviert sind, kontinuierlich weiter daran zu arbeiten.

Unsere **Weiterbildungsangebote** fanden im 2009 eine gute Nachfrage und waren fast ausnahmslos ausgebucht. Ins dritte Jahr geht bereits das von Marianne Geering begleitete **Strategicoaching** für Exekutivpolitikerinnen. Auch die von unserer «KickOff»-Beraterin Marlies Senn entwickelten Seminare wurden stark nachgefragt. Das Seminar **Selbstmarketing** konnte dreifach geführt und ausserdem ein Seminar in Changemanagement durchgeführt werden. Als Renner erwies sich auch das **Medientraining** mit Karin Müller, das fünf Mal stattgefunden hat. Nach dem Stopp des umfangreichen und defizitären Weiterbildungsprogramms im Jahr 2004 sind wir mit den neuen Angeboten, die sich nahe an unsere Beratungs- oder Schwerpunktthemen anlehnen, bislang gut und auch kostendeckend gefahren.

Irène Meier



Neumitglied Christine Spiri konnte die Glückwünsche als eintausendste «KickOff»-Kundin entgegennehmen.

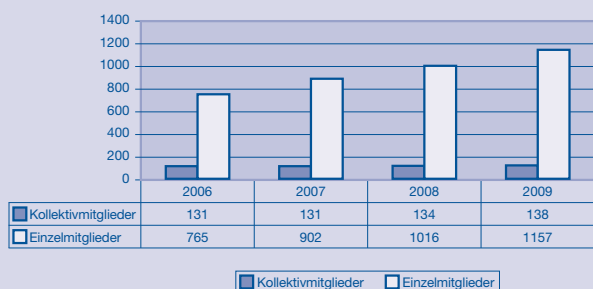
Neue Kollektivmitglieder

Couture Atelier Schenker, Zürich
FachFrauen Umwelt, Zürich
Familiensinn GmbH, Fällanden
Frauen für Egg, Egg
Hausfrauen- u. Hausmännergewerkschaft, Dübendorf
Politisches Frauenpodium Gossau, Grüt
Turicum Ladies Club, Erlenbach
Verein Access, Zürich
Zürcher Stadtmission, Zürich

Ehrenmitglieder

Heidy Bonomo, Dübendorf
Margrit Diener, Zürich
Doris Gisler Truog, Meilen
Markus Gut, Zürich
Iris Kräutli, Uetikon am See (gestorben 6.12.09)
Edith Kuhn, Horgen (gestorben 6.11.09)
Liselotte Meyer-Fröhlich, Zürich
Evi Rigg, Mönchaltorf

Entwicklung Mitgliederzahlen



Entwicklung Informationszentrale

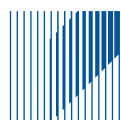
	2007	2008	2009
Telefonanrufe	1802	1912	2014
E-Mail-Kontakte	879	1220	1465
Besuche Website	108 668	108 144	108 543

Inserat

sparsam.

Digitaldruck, der begeistert, durch Qualität,
Geschwindigkeit und Preis.

www.digitalprofi.ch



Zürichsee
Druckereien AG

Seestrasse 86 | CH-8712 Stäfa | Telefon 044 928 53 24
Fax 044 928 53 10 | info@zsd.ch | www.zsd.ch



PR und Marketing

Innovativ sein und im Gespräch bleiben

Die Arbeit auf der Frauenzentrale beinhaltet viele Highlights. Dazu gehören ausgebuchte Veranstaltungen mit spannenden Referentinnen, motivierende Feedbacks von Kundinnen und Mitgliedern, aber auch Fortschritte bei wichtigen Themen und Projekten. Mit der unveränderten Zielsetzung, die Zürcher Frauenzentrale bekannter, grösser und jünger zu machen, haben wir im Berichtsjahr unsere Projekte, Themen und Veranstaltungen auf bestehende und neue Zielgruppen fokussiert. Dies im Bewusstsein, dass der Weg zu mehr Bekanntheit und Grösse mehr Zeit und Innovation braucht als es ungeduldrigen Frauen lieb ist. Besonders gefreut hat uns deshalb das grosse Interesse für unsere Veranstaltungen und die gute Medienpräsenz.

Kinowerbung: Die ZF-Beratungsangebote sind seit langer Zeit etabliert; dennoch stellen wir immer wieder fest, dass viele Frauen diese nicht kennen oder sich viel zu spät bei uns melden. Mit dem berühmten King Kong als Blickfang und der Aufforderung «Bevor Ihnen die Probleme über den Kopf wachsen» haben wir in den Monaten Mai und November in zehn Zürcher Kinos für das ZF-Beratungsangebot geworben. Kreation und Realisierung der Kampagne verdanken wir wiederum der grosszügigen Unterstützung durch die Agentur Publicis. Eine Postkarte mit dem gleichen Sujet benutzen wir weiterhin als Werbemittel.

Publikationen: Nebst der Publikation von **Jahresbericht** und **Bulletin** erschienen sechs Ausgaben unseres **elektronischen Newsletters**, mit dem wir mittlerweile 2500 Mitglieder, Interessentinnen und Abonnentinnen schnell und unkompliziert informieren können. Gleichzeitig bieten wir damit unseren Kollektivmitgliedern eine Plattform, um auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. Die **vier Bulletin-Ausgaben** wurden wiederum je einem Schwerpunktthema gewidmet; ein Konzept, das von den Leserinnen unlängst als richtig befunden wurde. In der ersten Bulletin-Ausgabe würdigten wir die Arbeit unserer Pionierinnen, deren Grosszügigkeit, Mut und Weitsicht wir unsere bald 100-jährige Existenz verdanken. Im Juni-Bulletin erläuterten wir, warum sich die Zürcher Frauenzentrale dezidiert gegen den vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement vorgelegten Vorschlag ausspricht, die gemeinsame elterliche Sorge als Regelfall einzuführen. In der September-Ausgabe liessen

wir sieben Führungsfrauen und ZF-Mitglieder zu Wort kommen, und zum Jahresende baten wir elf Frauen, Visionen für künftige Familien- und Lebensformen zu entwerfen. Mit 2214 Exemplaren (Vorjahr: 2060) konnte die beglaubigte Auflage wiederum leicht gesteigert werden. Eine mindestens so erfreuliche Steigerung verzeichneten wir bei den Bulletin-Abonnements. Per Ende Dezember zählten wir 59 Abonnements; im Vorjahr waren es 43.

Website: Anfragen und Besuche unserer Website zeigen eine erfreuliche Entwicklung (siehe auch die Statistik auf Seite 6). Nebst den vielen schriftlichen Informationen und Dokumenten zum Herunterladen illustrieren die ständig wechselnden Bildleisten am Seitenrand die Stimmung an unseren Veranstaltungen und heben einzelne Themen hervor.

Veranstaltungen: Mit durchschnittlich 84 Teilnehmerinnen verzeichneten die drei Mitglieder-Anlässe noch ein grösseres Echo als im Vorjahr. Daraus resultierten viele neue Kontakte und ein spannender Gedankenaustausch mit Mitgliedern und interessierten Frauen. Dem Erfolg zugrunde liegen zweifelsohne drei spannende Referentinnen: die Fernsehfrau Christine Maier, die Unternehmerin Caroline Müller-Möhl und die Islamwissenschaftlerin und Autorin Elham Manea.

Medienarbeit: Die Präsenz in den Medien sorgt dafür, dass unsere Themen und Projekte in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Im Berichtsjahr haben wir die Medienvertreter/innen zu den Veranstaltungen (Wer wird Zürichs erste Stadtpräsidentin und zur Veranstaltung «Allahs Töchter» am 8. März in Bülach) sowie zur Medienkonferenz zum Thema «Elterliche Sorge» eingeladen. Weitere Themen wurden in Form von Medienmitteilungen aufbereitet. Die Berichterstattung lag mit 30 Artikeln oder Sendegefässen in Radio und Fernsehen über dem Vorjahresresultat. Auffallend war die gute Präsenz in den nationalen Medien. In den elektronischen Medien, sprich Radio und Regionalfernsehen, waren wir mit je einem Beitrag vertreten.

*Margaritha Felchlin
PR und Marketing, Geschäftsstelle*



Beratungsangebote

Frauenspezifisch, effizient und kompetent

Im Berichtsjahr haben wiederum 663 Frauen eine Beratung in Anspruch genommen. Damit erreichten wir die Vorjahreszahlen nicht mehr ganz, konnten aber mehr Frauen erreichen als 2007. Wir freuen uns sehr über die vielen positiven Rückmeldungen (siehe auch Seite 10), die uns motivieren, unser Angebot noch bekannter zu machen, um möglichst vielen Frauen Unterstützung und damit Hilfe zur Selbsthilfe zu gewähren.

Rechtsberatung

Wiederum suchten zahlreiche Mitglieder, aber grossmehrerheitlich Nichtmitglieder die Rechtsauskunftsstelle der Zürcher Frauenzentrale auf. Das Team der Rechtsberaterinnen wurde um zwei Rechtsanwältinnen bereichert: Rita Arnold Haas, lic.iur. und Dr. iur. Petra Camathias Ziegler. Aus Kapazitätsgründen aus unserer Beratungsstelle ausgeschieden ist Barbara Carl. Rund drei Viertel der Anfragen betrafen Anliegen zu Ehescheidung, Trennung sowie zum Familienrecht allgemein. Fragen um das gemeinsame Sorgerecht spielten bei vielen Beratungen eine wichtige Rolle. Probleme mit Verträgen sowie mit Arbeits- und Sozialversicherungsrecht hatten weitere 10% der Kundinnen. Die übrigen Themen waren wie immer etwa Ausländerrecht, Erbrecht, Baurecht, Vereinsrecht und Steuerrecht. Die Ratsuchenden waren mit den Ergebnissen fast immer sehr zufrieden, auch wenn in einer Stunde nicht jeder Aspekt abschliessend beleuchtet werden kann. Manchmal war auch eine zweite Sitzung notwendig. Gemäss Statistik sind im Berichtsjahr zahlenmässig etwas weniger Beratungen als im Vorjahr durchgeführt worden. Die Verteilung der Anfragen war allerdings sehr unterschiedlich. Allgemein lässt sich festhalten, dass jeweils nach den Weihnachts- und Sommerferien die Nachfrage stark ansteigt.

*Dr. iur. Brigitte Tanner
Rechtsanwältin, Leiterin Rechtsberatung*

Budgetberatung

Budgetberatungen sind in Krisenzeiten in, würde man vermuten. Dennoch lagen die Beratungen mit 140 gegenüber 161 im Spitzenjahr 2008 unter den Erwartungen. Die Gründe dafür sind nur schwer abzuschätzen. Jedoch Grund genug, um an dieser Stelle wieder einmal den Ablauf einer Budgetberatung aufzuzeigen.

Eine Budgetberatung gliedert sich in vier Teile. **Vorbereitung:** Die Kundin meldet sich in der Regel telefonisch, um einen Beratungstermin zu vereinbaren. Vorab stellen wir ihr ein Erhebungsblatt zu, auf dem sie als Vorbereitung ihre Einnahmen und Ausgaben zusammenstellt. Daraus resultiert bereits eine erste Übersicht. **Beratungsgespräch:** Eingangs lasse ich mir erklären, aus welcher Situation heraus die Kundin sich entschlossen hat, eine Beratung zu vereinbaren, welche Erwartungen, Ziele sie dabei hat. Dies ermöglicht mir vorerst zuzuhören, mir ein Bild der finanziellen Situation zu machen und die Möglichkeiten der Budgetberatung aufzuzeigen. Im Weiteren gehe ich mit der Kundin die einzelnen Budgetposten durch. Wir besprechen Unklarheiten, Abweichungen, Fehlendes. Es ist nicht an mir zu werten, welche Ausgaben nötig sind oder nicht. Meine Aufgabe ist, aufzuzeigen, welche Beträge das vorliegende Budget strapazieren oder zum Kippen bringen und wo Einsparungen möglich sein könnten. Ich lasse die Kundin abwägen, bei welchen Posten sie Änderungen vornehmen kann und will. Falls erwünscht zeige ich Ansätze, Tipps zur Umsetzung des Budgets auf und wie ein Budget im Alltag eingehalten werden kann. **Ausarbeitung des Budgets:** Die schriftliche Ausarbeitung des Budgets erfolgt im «stillen Kämmerlein». Das gibt mir die Gelegenheit, die Situation noch einmal zu überdenken. Mit einem Begleitbrief, in dem ich Abweichungen, Anpassungen und weitere Ideen beschreibe, erhält die Kundin ihr Budget zugestellt. Beiliegend erhält sie einen Rückmeldebogen, mit dem sie die Beratung und das ausgearbeitete Budget bewerten kann. Die Rücklaufquote ist mit 47% sehr hoch. Wir freuen uns über die vielen tollen Feedbacks und auch über konstruktive Kritik. **Umsetzung eines Budgets:** Wie erfolgreich die Kundin ihr Budget anwendet, in den Alltag umsetzt, ist uns kaum bekannt. Ausser die Kundin meldet sich erneut, sei dies um konkret die Umsetzung ihres Budgets zu besprechen oder um bei Veränderungen ihrer Lebenssituation (Zusammenziehen mit Partner, Geburt eines Kindes, Hauskauf usw.) und der damit verbundenen Ausgaben und/oder Einkommen ein aktuelles Budget zu erhalten.

*Dorothea Billeter
Budgetberaterin und Vorstandsmitglied
Budgetberatung Schweiz*

*Rachel Wolgelernter
Budgetberaterin*

Entwicklung Rechtsberatungen

Rechtsgebiet	2007	2008	2009
Trennung, Scheidung	276	318	278
Ehe- und Konkubinatsrecht	34	40	33
Kindsrecht	21	16	42
Erbschaftsrecht	26	13	19
Arbeitsrecht	16	17	22
Sozialversicherung/Sozialhilfe	15	8	14
Vertragsrecht	13	12	5
Ausländerrecht	8	1	0
Diverse Rechtsgebiete	15	13	16
Total Rechtsberatungen	424	438	429

Entwicklung Budgetberatungen

	2007	2008	2009
Frauen	99	115	93
Männer	6	8	9
Paare	17	23	20
Eltern/Kinder	4	15	18
Total Budgetberatungen	126	161	140

«KickOff»-Laufbahnberatung und Coaching

Wie vermutet, bescherte uns die Wirtschaftskrise einen Beratungsrückgang von 16,4%. Die Gründe lagen und liegen immer noch im ausgedorrten Stellenmarkt und der damit verbundenen Unlust auf eine berufliche Veränderung.

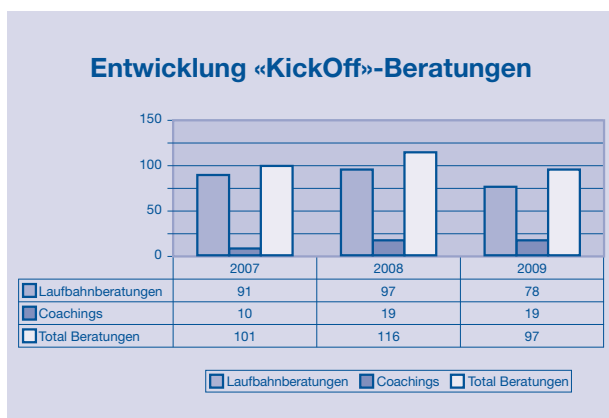
Migration – Berufliche Mobilität: Erstmals untersuchten wir, wie viele Migrantinnen und Zweit-Generation-Ausländerinnen unser Angebot nutzen. Es waren total 17 Frauen resp. 16,5% aller Kundinnen, die sich wie folgt zusammensetzten: Deutschland 5, Italien 4, Ex-DDR, Ex-Jugoslawien und Türkei je 2, und je 1 Frau aus Griechenland und Spanien. Diese Zahlen stehen für Einzel- und Familienschicksale. Die berufliche Integration der meist sehr gut gebildeten (Familien-)Frauen erweist sich als äusserst schwierig. Zumal die Frauen beobachten, dass sich ihre gut qualifizierten Partner rasch im neuen schweizerischen beruflichen Umfeld etablieren. Oft führt die Stellenlosigkeit des Partners zur Übersiedelung der ganzen Familie. Nach einer Weile realisieren die Frauen, dass sie ihr ganzes soziales und berufliches Netz im Herkunftsland zurückliessen! Auf ihrer Stellensuche erfahren sie schmerzhaft, dass der schweizerische Arbeitsmarkt nicht auf sie gewartet hat. Sie kämpfen z.B. für die Anerkennung ihrer ausländischen Diplome und die Kinderbetreuung.

Frauen sind die Change-Managerinnen von gestern, heute und morgen: Unsere Schweizer Kundinnen sorgten sich über die bevorstehende oder bereits erfolgte Entlassung ihrer Partner. Sie sind gezwungen einen Beitrag zum Familieneinkommen beizusteuern oder ihr Teilzeitpensum zu erhöhen. Existenzängste erschweren den Veränderungsprozess und die Stellensuche. Schweizerinnen und Migrantinnen leisten viel zur Bewältigung der Krise – vor und hinter den Kulissen! Es sind lösungsorientierte, verantwortungsbewusste und kämpferische Frauen, die sich in Krisenzeiten Hilfe holen. Sie verdienen unsere Anerkennung und vollen Respekt.

«KickOff»-Seminare: Das Seminar «Selbstmarketing» gelangte zur 5., 6. und 7. Durchführung. Neu fand im Juni das Seminar «Persönliches Change Management» statt.

Wenn Frauen Flügel wachsen: Am 31. Oktober gewährte Marlies Senn vielen interessierten Frauen vom Ökumenischen Frauentreff der reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg einen Einblick in ihre «KickOff»-Tätigkeit.

*Marlies Senn-Kaufmann
«KickOff»-Laufbahnberaterin und Coach*



Rückmeldungen aus den Beratungen

«Es ist wunderbar, dass es die Zürcher Frauenzentrale gibt, die sich besonders für die Rechte und Themen von Frauen engagiert.»

«Die praktischen Hinweise und eine detaillierte Anleitung zur gründlichen Vorbereitung der weiteren Schritte haben mir sehr geholfen.»

«Ich fühlte mich nach der Rechtsberatung verstanden und von meinen Problemen erleichtert.»

«Danke. Toll zu erleben, dass Frauen zusammen stark sind und die Solidarität tut gut in schwierigen Zeiten.»

«Die Budgetberaterin hat uns in der Beratung Mut machen können, so dass wir zuversichtlich und mit grossem Tatendrang nach Hause gingen. Vielen herzlichen Dank.»

«Ich fühlte mich in meiner Situation sehr gut verstanden. Obwohl verschuldet, wurde ich nie als Versagerin hingestellt, sondern bekam die Bestätigung, dass meine Situation wirklich schwierig ist. Das hat mir geholfen, mich wieder ernst zu nehmen und wert zu schätzen. Danke!»

«Danke, liebe Budgetberaterin für Ihr grosses Verständnis. Bin super happy und erleichtert nach Hause gegangen.»

«Es ist wunderbar, dass es euch gibt! Ich werde mit viel Vertrauen die Beratungsstelle auch meinen Klientinnen weiterempfehlen.»

«Vor einiger Zeit konnte ich eine «KickOff»-Beratung bei Ihnen geniessen. Kürzlich habe ich den ersten Schritt in eine neue Richtung gemacht. Herzlichen Dank, dass Sie mir geholfen haben, diesen Weg zu beschreiten.»

«Ich habe im «KickOff» Mut und Inputs bekommen, meine Träume zu verwirklichen und im richtigen Moment auch anzupacken.»

«Die «KickOff»-Beratung hat mein Selbstvertrauen gestärkt und mir meine eigenen Fähigkeiten bewusst gemacht inkl. Planung der Schritte, die zum gewünschten beruflichen Ziel führen.»

Finanzen

Das Jahr 2009 schliessen wir mit einem Gewinn von CHF 1568.87 ab, budgetiert war ein Gewinn von CHF 1950.–.

Den Betriebsertrag konnten wir gegenüber dem Budget deutlich erhöhen, dies vor allem durch höhere Mitgliederbeiträge und etwas mehr Spenden. Die Liegenschaftsrechnung schliesst ebenfalls mit einem erfreulichen Plus. Einerseits konnten nochmals etwas höhere Mieteinnahmen generiert werden, andererseits wurden budgetierte Ausgaben für Unterhalt und Reparaturen nicht benötigt. Die Einnahmen aus Seminaren und auch die Honorare für die Rechts- und Budgetberatung sowie die «KickOff»-Beratungen haben die Zielsetzungen gesamthaft übertroffen, was zeigt, dass diese Angebote weiterhin einem breiten Bedürfnis entsprechen.

Die Geschäftsstelle hat im 2009 unsere Mittel wiederum mit viel Umsicht verwendet. Der Personalwechsel auf der Geschäftsstelle ging reibungslos über die Bühne und so liegen denn auch der Personal- und Sozialaufwand im budgetierten Rahmen. Die Kosten für die Veranstaltungen und Aktionen sind aufgrund eines nicht durchgeführten Anlasses wesentlich tiefer als budgetiert ausgefallen. Die Büro- und Verwaltungskosten konnten nochmals um rund 4000 Franken optimiert werden. Aufgrund dieser erfreulichen Entwicklung konnten wir die Rückstellung für die Liegenschaft um CHF 40000.– erhöhen.

Die finanzielle Lage der Zürcher Frauenzentrale zeigt ebenfalls ein erfreuliches Bild. Um den in den nächsten Jahren anstehenden Renovationsbedarf der Liegenschaft auch mit eigenen Mitteln finanzieren zu können, wurden dem Baukonto zusätzlich CHF 50000.– zugewiesen. Ebenfalls konnte die Hypothek um CHF 60000.– reduziert werden. Per Ende 2009 weist die Zürcher Frauenzentrale ein Betriebskapital von CHF 72309.71 aus.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr 514 Stunden gearbeitet, was bei einem Stundensatz von CHF 80.– einem Betrag von CHF 41120.– entspricht. Es war wiederum ein gutes Jahr. Wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie unserer Arbeit und den verschiedenen Projekten entgegenbringen.

Kommentar zum Budget

Trotz dem erfreulichen Ergebnis im 2009 haben wir für das Jahr 2010 wiederum vorsichtig budgetiert. Für Jahresbeiträge und Zuwendungen von Gönnerinnen rechnen wir mit Einnahmen von CHF 123000.–.

Bei den Beratungen und Seminaren gehen wir sowohl bei den Einnahmen wie auch den Ausgaben von den gleichen Beträgen aus.

Der Personalaufwand wird sich im 2010 etwas erhöhen, dies vor allem durch Lohnanpassungen, welche den gestiegenen Anforderungen an die Geschäfts-

stelle Rechnung tragen. Die allgemeinen Bürokosten erwarten wir etwa im Umfang des Vorjahres. Die Erhöhung der Mitgliederzahlen soll auch im 2010 weiter verfolgt werden, weshalb sich die Planzahlen für die Werbung und PR gesamthaft um CHF 4000.– erhöhen. Die Budgethöhe für die Veranstaltungen und Aktionen wird beibehalten, da im 2010 zusätzlich zu den ordentlichen Veranstaltungen wiederum eine überparteiliche Frauentagung an der Universität Zürich stattfinden wird. Das Budget 2010 schliesst mit einem Gewinn von CHF 4200.–.

Yvonne Signer
Ressort Finanzen und Controlling

Werner Schneebell – Beratungen und Revisionen

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung des
Vereins Zürcher Frauenzentrale
Am Scharnengraben 23
8002 Zürich

Als Revisionsstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Zürcher Frauenzentrale für das am 31.12.2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Der Verein Zürcher Frauenzentrale hat mich auf Basis seiner Statuten beauftragt eine Revision durchzuführen. Die Prüfung der Existenz eines internen Kontrollsystems sowie der Zusatzbericht an die Mitgliederversammlung bilden nicht Bestandteil dieses Auftrages. Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Prüfung erfolgte nach fachlichen Anforderungen an die Revision für Organisationen die gesetzlich nicht zu einer Revision verpflichtet sind. Danach ist eine Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Die Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der gegebenen Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen und anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision. Ferner beurteile ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheidungen sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.


W. Schneebell
Revisor

Egg b. Zch., 18. März 2010

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Werner Schneebell Rässaia 27 8133 Egg b. Zürich	Telefon Fax e-Mail	044 / 687 76 33 044 / 687 60 58 werner.schneebell@bluewin.ch
---	--------------------------	--

Bilanz per 31. Dezember 2009

	31.12.2009 Franken	31.12.2008 Franken
AKTIVEN		
Kassa	1'552.90	3'820.35
Postcheckkonto	118'811.49	38'575.78
Bank Depositenkonto	220'905.45	109'200.70
Bank Baukonto	181'095.20	950.20
Bank Budgetberatung	2'018.50	3'084.45
Festgeldanlage (Sicherstellung Projekte)	0.00	100'000.00
Festgeldanlage (Sicherstellung Umbau)	0.00	130'000.00
Verrechnungssteuer	3'083.35	4'060.75
Diverse Guthaben	15'959.30	17'618.70
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9'626.35	2'621.90
Wertschriften (Sicherstellung Fonds)	176'435.00	284'533.00
Liegenschaft	790'000.00	790'000.00
Bilanzsumme	1'519'487.54	1'484'465.83
PASSIVEN		
Kreditoren	30'115.60	15'927.15
Passive Rechnungsabgrenzungen/Diverses	105'565.44	102'382.10
Hypothek	420'000.00	480'000.00
Rückstellung Liegenschaft	499'543.30	459'143.30
Projekte	108'344.65	92'565.20
Fonds	283'608.84	263'707.24
Schulden/Rückstellungen + gebundene Fonds	1'447'177.83	1'413'724.99
Kapital am 1.1.2009/2008	70'740.84	67'155.29
Jahresergebnis 2009/2008	1'568.87	3'585.55
Kapital am 31.12.2009/2008	72'309.71	70'740.84
Bilanzsumme	1'519'487.54	1'484'465.83
ANHANG		
	2009	2008
Gebäudeversicherungswert	3'621'700.00	3'427'300.00
Kurswert der Wertschriften	176'435.00	284'533.00
	Stand	Stand
	1.1.	31.12.
Rückstellungen	459'143.30	499'543.30
Rückstellung Renovation	459'143.30	499'543.30
Projekte	92'565.20	108'344.65
Integration	10'837.35	5'525.35
Nachwuchsförderung	49'417.55	47'682.70
100 Jahre ZF	17'377.65	44'209.80
Gleichstellung	11'829.55	8'830.20
Uni Tagung	–	–
Hilfskonto Budgetberatung	3'103.10	2'096.60
Fonds	263'707.24	283'608.84
Schmid-Schwarz-Fonds	159'645.00	154'546.60
Fonds für besondere Aktionen	84'062.24	84'062.24
Projektfonds	20'000.00	45'000.00
	2009	2008
Ehrenamtliche Arbeit		
Ehrenamtlich geleistete Stunden durch die Vorstandsmitglieder	514	557
Entsprechen bei einem Stundensatz von CHF 80.–	41'120.00	44'560.00

Jahresrechnung 2009 mit Vorjahresvergleich 2008

	Budget 2009 Franken	Rechnung 2009 Franken	Rechnung 2008 Franken	Budget 2010 Franken
EINNAHMEN				
Mitgliederbeiträge	92'000.00	103'401.10	92'310.00	103'000.00
Spenden und Legate	20'000.00	29'500.50	26'076.00	20'000.00
Subvention Stadt Zürich	11'000.00	18'281.00	14'194.00	15'000.00
Seminareinnahmen	6'000.00	23'580.00	9'940.00	11'000.00
Budgetberatungsstelle	10'000.00	9'000.00	12'240.00	10'000.00
Rechtsberatungsstelle	38'800.00	38'615.00	38'455.00	38'800.00
Beratungen «KickOff»	22'000.00	21'772.50	26'620.00	22'000.00
Verrechenbare Dienstleistungen	4'000.00	14'784.55	9'032.45	8'000.00
Diverse Erträge	4'000.00	6'854.10	5'833.40	4'000.00
Wertschriftenertrag	6'000.00	10'711.55	3'025.15	4'000.00
Fondsentnahmen	10'000.00	–	–	–
Total Betriebseinnahmen	223'800.00	276'500.30	237'726.00	235'800.00
LIEGENSCHAFTENRECHNUNG				
Ertrag	455'250.00	486'752.60	489'893.30	459'000.00
Aufwand ordentlich	–50'000.00	–40'605.90	–41'951.40	–57'000.00
Ao. Aufwand	–25'000.00	–28'209.55	–8'000.00	–
Rückstellung für Renovationen	–	–40'000.00	–95'000.00	–
Total Liegenschaftsrechnung	380'250.00	377'937.15	344'941.90	402'000.00
AUSGABEN				
Personalaufwand	250'000.00	259'634.39	259'914.90	269'500.00
Sozialaufwand	45'000.00	43'091.10	41'783.00	47'000.00
Vorstand	10'000.00	8'383.00	9'060.85	15'000.00
Raumaufwand	59'500.00	57'725.50	57'721.75	58'500.00
Bürokosten inkl. Drucksachen	54'500.00	53'065.30	54'290.00	55'500.00
EDV und Internet	8'000.00	5'083.50	3'990.75	6'000.00
Buchhaltung/Revision/Rechtskosten	14'000.00	9'249.85	8'574.85	14'000.00
Public Relations/Werbung/Fundraising	32'000.00	34'308.54	20'315.90	36'000.00
Bulletin	26'000.00	24'692.60	19'287.60	26'000.00
Mitgliederbeiträge der ZF	5'000.00	5'823.00	5'090.00	6'000.00
Veranstaltungen und Aktionen	34'000.00	23'581.60	15'981.00	31'000.00
Honorare Seminare	5'000.00	18'473.75	8'570.95	10'000.00
Budgetberatungsstelle	20'100.00	12'523.25	15'260.35	20'100.00
Rechtsberatungsstelle	18'000.00	15'290.00	15'040.00	18'000.00
Honorare «KickOff»	17'000.00	16'310.95	19'635.05	17'000.00
Allgemeine Unkosten	4'000.00	5'632.25	3'565.40	4'000.00
Abschreibungen	–	–	1'000.00	–
Zuweisungen an Fonds	–	60'000.00	20'000.00	–
Total Ausgaben	602'100.00	652'868.58	579'082.35	633'600.00
Jahresergebnis	1'950.00	1'568.87	3'585.55	4'200.00

Berichte der Delegierten

Kantonale Gleichstellungskommission

Sabina Littmann, die Kommissionspräsidentin, engagierte sich mit einem fachlichen Input am Hearing der ZF für die Kantonsrätinnen zum Thema Volksinitiative «Kinderbetreuung JA». Ein Ausbau des familienergänzenden Betreuungsangebotes wird von der Kommission begrüsst. Die 5. Auflage des Kinderbetreuungs-Index zeigt im ganzen Kanton nur noch geringfügige positive Veränderungen im Vergleich zum letzten Jahr.

Die Kommission begrüsst an einer ihrer Sitzungen Regierungsrat Thomas Heiniger und Marianne Schurter, die Personalbeauftragte der Gesundheitsdirektion. Die Kommission interessierte sich vor allem für den Stand der Umsetzung des regierungsrätlichen Legislaturziels «Vereinbarkeit von Beruf und Familie», die Lohngleichheit sowie die Beschäftigung von Ärztinnen, die Mütter werden.

Die – vom Kantonsrat schliesslich genehmigten – Budgetvorschläge für massive Einsparungen bei der Fachstelle für Gleichstellung des Kantons (FFG) gaben in der Kommission Anlass zu Diskussionen und Aktionen. Die ZF setzte sich bei ihren Mitgliedern im Kantonsrat für die FFG ein.

Irène Meier

Städtische Gleichstellungskommission

Zwischen Frühling 2006 und Herbst 2009 traf sich die Kommission zehn Mal zu einer ordentlichen Sitzung. An diesen Sitzungen und in verschiedenen zusätzlichen Treffen bearbeitete sie folgende Schwerpunkte: direkter Kontakt und Austausch mit dem Stadtpräsidenten Elmar Ledergerber und den Stadträtinnen Esther Maurer, Vorsteherin Polizeidepartement, und Ruth Genner, Vorsteherin Tiefbau- und Entsorgungsdepartement. Die Kommission hat zudem schriftlich Stellung genommen zu Lohnnachzahlungen für das städtische Gesundheitspersonal. Zum Legislaturthema «Öffentlicher und halb öffentlicher Raum»



Fachfrauen beim Hearing mit den Kantonsrätinnen zum Thema «Familienergänzende Kinderbetreuung». V.l.n.r.: Sabina Littmann, Präsidentin der Kantonalen Gleichstellungskommission, Irène Meier, Beatrix Frey, Gemeinderätin Meilen, und Kathrin Arioli, Leiterin der Fachstelle für die Gleichstellung des Kantons Zürich.

wurden Grundlagenarbeit in Arbeitsgruppen und Projektkonzepte erarbeitet. Verschiedene Führungen zum Thema haben stattgefunden. Und es fand ein reger Austausch mit Fachpersonen statt, wir haben verschiedene Mitgliederorganisationen besucht und die Vernetzung gepflegt.

Ursula Jacques

Clara Fehr-Stiftung

Die Stiftung stellt älteren Frauen, in erster Linie solchen mit Wohnsitz oder Bürgerort im Kanton Zürich, Wohnmöglichkeiten zur Verfügung durch Beteiligung an einem bestehenden oder neuen Heim. Dies geschieht durch einmalige Beiträge an Mietzinse für Wohnungen oder Wohneinheiten in Alterssiedlungen, Alters- oder Pflegeheimen, durch einmalige Beiträge an die Kosten von Haus- und Pflegediensten oder sonstige hohe Ausgaben. Ausgelastet, sprich vermietet sind auch sämtliche Eineinhalb- und Zweizimmerwohnungen in der Residenz Neumünster Park, in denen die Bewohnerinnen selbständig ihren Haushalt führen, im Wissen, dass sie dank guter Betreuung ihren Lebensabend in schönster Umgebung verbringen dürfen.

Susi Herold, Zürich

ZF-Delegierte in anderen Organisationen

Budgetberatung Schweiz (Dorothea Billeter)

Clara Fehr-Stiftung, Zürich (Susi Herold)

Kantonale Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann, Zürich (Irène Meier)

Kantonale Wohnbaukommission, Zürich (Marietta Tschander)

Schweizerische Winterhilfe und Familienhilfe der Stadt Zürich (Annelore Gossauer)

SRG idée suisse Zürich und Schaffhausen (Evi Rigg)

Städtische Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann (Ursula Jacques)

Impressum

Herausgeberin: Zürcher Frauenzentrale
Auflage: 1600 Expl.
Redaktion: Margaritha Felchlin, Irène Meier
Herstellung: Zürichsee Druckereien AG, Stäfa

Zürcher Frauenzentrale
Am Schanzengraben 29
8002 Zürich
E-Mail: zh@frauenzentrale.ch
Internet: www.frauenzentrale-zh.ch

Spendenkonto: PC 80-4343-0
Bankverbindung: Zürcher Kantonalbank,
IBAN CH93 0070 0110 0073 7636 9

Zürcher Frauenzentrale

Organigramm

Stand: April 2010

Vorstand

Irène Meier*	Geschäftsführende Präsidentin
Renate Derungs	Ressort Qualitätssicherung und «KickOff»
Andrea Gisler	Juristische Projekte
Ursula Jacques*	Vizepräsidentin, Ressort Öffentlichkeitsarbeit
Regine Sauter, Dr.	Politische Fragen
Yvonne Signer*	Finanzen und Controlling
Brigitte Tanner, Prof.Dr.	Leitung Rechtsberatung
	*Mitglieder Ausschuss

Geschäftsstelle

Irène Meier	Geschäftsführende Präsidentin
Margaritha Felchlin	PR und Marketing
Olivia Frei	Sekretariat
Claudia Lüchinger	Sekretariat

Budgetberatung

Dorothea Billeter	Budgetberaterin
Rachel Wolgelernter	Budgetberaterin

Rechtsberatung

Brigitte Tanner, Prof.Dr.RA	Rechtsberatung Leitung
Doris Affentranger, Dr.iur.	Rechtsberaterin
Christine Amstad Zeier, lic.iur.RA	Rechtsberaterin
Rita Arnold, lic.iur.RA	Rechtsberaterin
Ruth Eigenmann, lic.iur.	Rechtsberaterin
Gabriela Kanitz, lic.iur.RA	Rechtsberaterin
Brigitte Largier, lic.iur.RA	Rechtsberaterin
Monika Leuenberger, lic.iur.RA	Rechtsberaterin
Claudia Mock, lic.iur.RA	Rechtsberaterin
Sylvia Nafz, lic.iur.RA	Rechtsberaterin
Dina Raewel, lic.iur.RA	Rechtsberaterin
Cinthia Sedo, lic.iur.RA	Rechtsberaterin
Caroline Walser, Dr.iur.RA	Rechtsberaterin
Isabella Zürcher, lic.iur.HSG	Rechtsberaterin

«KickOff»-Laufbahnberatung und Coaching

Marlies Senn-Kaufmann	Laufbahnberaterin und Coach
-----------------------	-----------------------------

Zürcher Frauenzentrale

Die Zürcher Frauenzentrale fördert und fordert Frauen in Beruf, Bildung, Politik und Familie und bietet mit ihren Beratungs- und Weiterbildungsangeboten Hilfe zur Selbsthilfe. Die ZF ist ein politisch und konfessionell unabhängiger Dachverband und vereint knapp 1200 Einzelmitglieder und 140 Kollektivmitglieder.

Beratungsangebote – frauenspezifisch, effizient und kompetent

- Budgetberatung
- Rechtsberatung
- «KickOff»-Laufbahnberatung und Coaching

Das aktuelle Seminarangebot finden Sie auf unserer Website.

Ihre Mitgliedschaft stärkt uns!

Persönliche Mitgliedschaft

Mit einer persönlichen Mitgliedschaft können auch Sie zu einer kraftvollen überparteilichen Stimme im Dienste der Frauen beitragen und gleichzeitig von einem grossen Netzwerk profitieren. Als Mitglied unterstützen Sie unsere Öffentlichkeitsarbeit und unser politisches Engagement für die Sache der Frau sowie unsere Dienstleistungen, die wir dadurch zu sozial verträglichen Tarifen anbieten können. Auskünfte über Telefon 044 206 30 20 oder über www.frauenzentrale-zh.ch

Ihre Spende hilft uns und damit vielen Frauen!

Als nicht gewinnorientierte Organisation sind wir dankbar für alle finanziellen Zuwendungen. Mit einer Spende oder einem Vermächtnis tragen auch Sie dazu bei, dass wir unsere sozialen und politischen Aufgaben weiterhin effektiv vorantreiben und realisieren und damit viele Frauen unterstützen oder weiterbringen können, die sich in einer Notsituation befinden. Postscheckkonto: 80-4343-0. Wir danken Ihnen im Namen aller Frauen für Ihre wertvolle Unterstützung.

Zürcher Frauenzentrale
Am Schanzengraben 29
8002 Zürich

Telefon 044 206 30 20
Fax 044 206 30 21
zh@frauenzentrale.ch
www.frauenzentrale-zh.ch